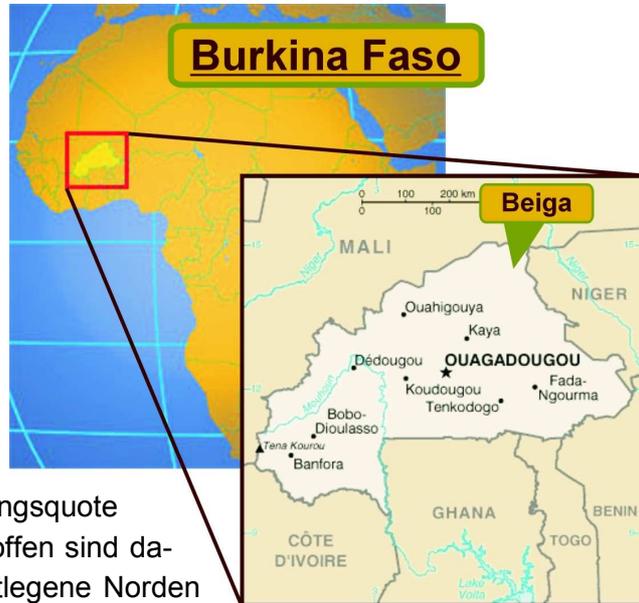




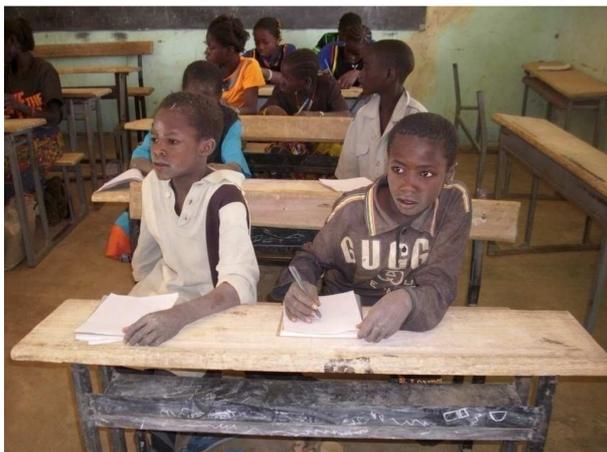
## Initiative Eine Welt Braunau spendet Licht für Beiga

Yéral Dicko & Jan Sonntag

Burkina Faso gehört noch immer zu einem der ärmsten Länder der Welt und belegt regelmäßig die letzten Plätze des Human Development Index, den die Vereinten Nationen herausgeben. Um die Lebensumstände der Menschen nachhaltig zu verbessern und die Grundlage für wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen ist es dringend notwendig, die Bildungssituation in dem Sahelstaat zu verbessern. Obwohl es in den meisten Dörfern inzwischen Grundschulen gibt, liegt die Alphabetisierungsquote des Landes bei nur 29%. Besonders betroffen sind dabei ländliche Gebiete und speziell der entlegene Norden des Landes, in dem selbst dieser Prozentsatz oft nicht erreicht wird. Die Infrastruktur ist auf dem Land nur sehr spärlich ausgebaut, das Stromnetz ist abseits größerer Städte kaum vorhanden.



Das Dorf Beiga liegt an der nördlichsten Spitze Burkina Fasos. Der nächste Hochspannungsmast ist hier mehr als 21 Kilometer entfernt. Wenn die Sonne also um halb sieben hinter dem Horizont verschwindet, wird es dunkel in Beiga. Petroleum- und kleine elektrische Lampen bieten kaum ausreichend Licht um noch arbeiten zu können. Vor allem die 144 Schulkinder im Dorf stellt das vor ein Problem: Ihnen fehlt ein Ort, an dem sie in Ruhe und bei ausreichender Beleuchtung ihre Hausaufgaben machen und den Unterrichtsstoff wiederholen können. Dies ist dringend notwendig, wenn man in einer Klasse von mehr als 60 Kindern unterschiedlicher Altersgruppen etwas lernen möchte. Der Mangel an elektrischem Licht ist einer der Gründe für die oft sehr niedrigen Abschlussraten an ländlichen Grundschulen.



Um die Bildungschancen der Kinder von Beiga zu verbessern setzte sich die *Initiative Eine Welt Braunau* für die Finanzierung einer Photovoltaikanlage für die Grundschule Beigas ein. Für die Umsetzung und Begleitung des Projektes ging sie dabei eine Partnerschaft mit dem Verein *Sonnenenergie für Westafrika (SEWA)* ein, der große Erfahrung mit ländlichen Elektrifizierungen hat. Dank der großzügigen Unterstützung zahlreicher Spender konnte sich am 15.



Dezember 2011 ein Team bestehend aus SEWA-Mitarbeiter Yéral Dicko und Technikern der Firma MicroSow von der Hauptstadt Ouagadougou aus auf den 350 Kilometer langen Weg nach Beiga machen.

SEWA ist in dem Dorf nicht unbekannt. Bereits einige Monate zuvor hatte sich ein Team in Beiga eingefunden und gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft die Grundlagen und Perspektiven des Projektes besprochen. So konnte die Dorfgemeinschaft auf die Verantwortung vorbereitet werden, die mit

der Aufnahme in das Projekt und der Installation der Solaranlage einhergeht. Denn nach der Installation ist es an der Dorfgemeinschaft, die Anlage richtig zu nutzen und in Stand zu halten. Die Dorfgemeinschaft in das Projekt mit einzubeziehen ist daher von zentraler Bedeutung für den Erfolg des Projekts. Wichtigster Ansprechpartner für SEWA sind neben dem Schuldirektor dabei die Elternvertreter, die die Finanzen der Schule verwalten und sich um Reparaturen und Neuanschaffungen kümmern.

Als die Installationsarbeiten beginnen können, stellt der Elternbeirat dem Team von SEWA und MicroSow sofort ein engagiertes Mitglied zur Seite, das bei den Installationsarbeiten hilft. Er hat von den Elternvertretern den Auftrag erhalten, sich zukünftig um die Instandhaltung der Anlage zu kümmern und kann durch seine Hilfe bei der Installation lernen, wie die Anlage funktioniert.

Nach der Installation zweier 85 Watt Photovoltaikmodule und 12 Energiesparlampen in zwei Klassenräumen kann die Schule nun auch in den Abendstunden von Schülern und Lehrern genutzt werden. Nicht nur die Kinder werden davon profitieren - auch für die Erwachsenen des Dorfes können nun abends noch Alphabetisierungskurse angeboten werden. Damit konnte dem Dorf eine neue Perspektive gegeben werden: bessere Bildungschancen sind eine wichtige Grundlage für eigenständige Entwicklung.

### **Der Auftakt zu einer längeren Kooperation**

Der erfolgreiche Abschluss der Installationsarbeiten markiert jedoch bei weitem nicht das Ende des Projekts. Vielmehr ist er wichtiger Meilenstein in einer langfristig angelegten Partnerschaft. In regelmäßigen Abständen wird SEWA mindestens zwei Jahre lang nach Beiga kommen, um den weiteren Verlauf des Projekts zu verfolgen. Durch weitere Sensibilisierungsmaßnahmen wird sichergestellt, dass das Wissen um die Regeln zur Nutzung und Wartung der Anlagen nicht in



Elternvertreter und der Schuldirektor zusammen mit SEWA-Mitarbeiter Yéral Dicko

Vergessenheit gerät. Dies ist besonders wichtig nach einem Wechsel des Schuldirektors. So kann auch der nachhaltige Erfolg des Projektes gesichert werden und die Evaluation des Projektes als Erfahrungsquelle für die Gestaltung und Verbesserung zukünftiger Projekte genutzt werden.

